



## TABERNAKEL UND EUCHARISTIE

Ich habe jetzt die vierte Kreuzwegstation vor Augen: Maria, die Mutter des Herrn, begegnet ihrem Sohne in einer dramatischen und tragischen Situation. Er trägt das Kreuz und ist unterwegs zu seiner Hinrichtung. Maria begleitet ihn zum Gipfel des Kalvarienberges und harrt bei ihm aus bis zu seinem Tode, bzw. bis zu seiner Grablegung. Dann verlässt sie die Stätte des Grauens und geht tief betrübt nach Hause.

Wenn wir zur hl. Messe kommen, treffen wir ebenfalls Christus in einer bestimmten Situation an. Wenn ich jetzt sage, dass wir Christus gleichsam auf frischer Tat ertappen, so ist das vielleicht eine unpassende Redensart, aber sie ist trotzdem zutreffend. Wir kommen eben zurecht, um miterleben zu können, wie sich Christus am Kreuz opfert und wie er für unser Heil stirbt. Immer, wenn wir zur hl. Messe kommen, ist es die dritte Stunde des Karfreitags.

Es bleibt aber nicht beim Karfreitag. Wenn der Priester in der hl. Messe die Wandlungsworte ausspricht, wird Jesus Christus in den Gestalten des Brotes und Weines gegenwärtig, auch mit seinem menschlichen Leib. Ist es sein sterblicher Leib vor dem Karfreitag oder sein unsterblicher Leib nach dem Ostersonntag? Die Antwort lautet: Jesus Christus kommt in sakramentaler Weise zu uns mit dem Leib, mit dem er zur Rechten des Vaters sitzt. Es ist sein österlicher Auferstehungsleib.

Wiederum können wir sagen: Wenn wir zur hl. Messe kommen, kommen wir eben zurecht, um miterleben zu können, wie Christus das Grab verlässt. Die Stunde unserer Messfeier ist die Morgenstunde des Ostersonntags.

Wenn sich dann der Priester anschickt, die hl. Kommunion auszuteilen, betreten wir den Abendmahlsaal und werden eingeladen, Platz zu nehmen und am heiligen Mahl teilzunehmen. Es ist die Abendstunde des Gründonnerstages.

Die halbe oder dreiviertel Stunde der hl. Messe ist für uns die Zusammenfassung dreier Tage, des Gründonnerstages, des Karfreitags und des Ostersonntags. Diese drei Tage bilden den Kern des Ostergeheimnisses. Dazu gehören Leiden, Tod und Auferstehung Christi. Es wird deshalb immer betont und wir hören es immer wieder, nicht zuletzt in den Gebeten und Texten der Eucharistiefeier, dass die hl. Messe nicht nur eine Vergegenwärtigung des Kreuzesopfers ist, sondern eine allwöchentliche, allsonntägliche oder auch alltägliche Erneuerung des Ostergeheimnisses des Herrn.

Nach der hl. Kommunion überträgt der Priester den Rest der hl. Hostien in den Tabernakel. Warum tut er das? Einige werden antworten: „Er kann die konsekrierten Hostien doch nicht wegwerfen!“ Andere werden eine andere Erklärung finden: „Es müssen immer hl. Hostien bereit stehen für Versehänge. Man braucht sie als Wegzehrung für Sterbende und als Vorrat für die Kommunion außerhalb der hl. Messe.“ Eine dritte Gruppe wird die Aufbewahrung folgendermaßen begründen:

„Wenn in der nächsten Messe die hl. Hostien für die Ausspeisung nicht reichen sollten, muss eine Reserve vorhanden sein.“ Alle Antworten sind richtig, aber keine ist vollständig. Christus will nicht nur zufällig, sondern mit Absicht ständig unter uns zugegen sein. Die halbe oder dreiviertel Stunde der Messfeier soll auf vierundzwanzig Stunden des Tages ausgedehnt werden.

Jede Messfeier ist eine ständig sich wiederholende Begegnung mit Christus, mit Christus, der soeben stirbt; mit Christus, der soeben aufersteht; mit Christus, der sich beim Letzten Abendmahl in eine Speise und einen Trank verwandelt. Das alles sind Ereignisse, die nur eine begrenzte Zeit dauern. Das Sterben, das Auferstehen, das Sich-Empfangen-Lassen in der hl. Kommunion sind nur Augenblicke. Was unverändert und zeitlos andauert, ist das Sitzen des Sohnes Gottes zur Rechten des Vaters im Himmel. Durch die Eucharistie sollen wir auch zu diesem Heilsgeheimnis Zugang erhalten. Unser Kontakt mit dem eucharistischen Christus soll nicht nur auf den Gottesdienst beschränkt bleiben. Wir sollen die Möglichkeit erhalten, die Begegnung mit Christus zu einem längeren Besuch oder Aufenthalt auszuweiten. Diese Möglichkeit hat Christus für uns geschaffen. Ist sie nicht zugleich auch ein Aufruf und eine Einladung, von ihr Gebrauch zu machen?

Wir können gewiss überall gut beten und sollen es auch tun: zu Hause, am Arbeitsplatz, auf der Straße, in der freien Natur. Gott hört uns überall und ist bereit, uns auch überall zu erhören.

Das Gebet in der Kirche, vor dem Tabernakel, erhält eine eigene Prägung. Es wird zu einem eucharistischen Gebet, zur Anbetung. Alles, was wir üblicherweise ins Gebet hineinlegen: unseren Glauben, unsere Zuversicht und Hoffnung, unsere Demut, Ergebenheit und Beharrlichkeit, bleibt bestehen, aber es kommt ein neuer Inhalt dazu: unser Glaube an die eucharistische Gegenwart Christi, unsere Ehrfurcht und Liebe zum Altarsakrament. Das bedeutet eine unschätzbare Aufwertung des Gebetes, auch eine Aufwertung seiner Wirksamkeit. *„Wenn jemand mir dient, den wird mein Vater ehren“*, hat Christus gesagt.

Dazu einige konkrete Tipps:

- Wenn Sie bei einer Kirche vorbeigehen, die Kirche geöffnet ist und Sie Zeit haben, treten Sie ein und machen Sie einen Kurzbesuch beim Heiland. Sie werden beim Verlassen der Kirche zweifellos reicher an Gnaden sein als beim Betreten.
- Wenn Sie ein Anliegen haben, das Ihnen am Herzen brennt, tragen Sie es vor den Tabernakel. Christus ist jemand, der immer helfen kann und immer helfen will. Er soll doch nicht der Letzte sein, an den wir uns um Hilfe wenden, sondern der Erste.
- Auch wenn Sie kein besonderes Anliegen haben, das Sie zum Gebet anspornt, widmen Sie eine bestimmte Zeit dem Gebet vor dem Tabernakel. Dann ist eben die eucharistische Anbetung Ihr Anliegen und Ihr Bedürfnis. Kein Anliegen zu haben, das Sie drängt, ist eine Form der Zufriedenheit. Dafür gebührt dem Herrn Dankbarkeit und Dank!
- Versuchen Sie auch, das betrachtende Gebet zu pflegen. Wenn Sie vor dem Tabernakel in Ruhe über die verschiedenen Wahrheiten unserer Religion nachdenken, so ist das auch Gebet und Anbetung. Beschränken sie ihr Gebet nicht nur auf die Bitten. Auch das Gotteslob, der Dank, die Sühne und Abbitte gehören zur Vollständigkeit und Vollkommenheit des Gebetes.

Der Herr möge uns vom Tabernakel aus segnen und behüten!